



# Die Grüne Post

„Blättla“ von Bündnis 90/Die Grünen Gutenstetten und  
Gemeindeteile  
Oktober 2011

## **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser!**

*In dieser Ausgabe der Grünen Post veröffentlichen wir eine Stellungnahme der Bürgerinitiative für einen anderen Hochwasserschutz, Sie erfahren etwas über ganz besondere „Neubürger“ in unserer Gemeinde – das Coburger Fuchsschaf, Uwe Kekeritz geht auf die Euro- und Finanzkrise ein und seine Praktikantin beschäftigt sich mit dem Thema „Energiewende“. Außerdem finden Sie ein Interview mit dem Kreisvorsitzenden des Bundesverbands Deutscher Milchviehhalter und Neues zur Gentechnik. Wie immer würden wir uns freuen, wenn etwas Interessantes für Sie dabei ist.*

*Mit freundlichen Grüßen - Ihre Gutenstetter Grünen*

## **Stellungnahme der Bürgerinitiative für einen anderen Hochwasserschutz**

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
da die Bürgerinitiative "Annersch gets  
aa" (BI) diesen Text im Mitteilungsblatt  
nur als Anzeige unterbringen könnte,  
geben wir der BI die Möglichkeit, diese  
Stellungnahme hier zu veröffentlichen.*

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Die Bürgerinitiative "**Annersch gets  
aa**" (BI) traf sich auf unsere Initiative  
hin am 11.8.2011 mit den Herren Forst-  
meier und Tremel vom Wasserwirt-  
schaftsamt (WWA). Ziel des gemeinsa-  
men Gesprächs war es, eine Hochwas-  
serschutz (HWS)-Lösung zu finden, in  
der sich die meisten Bürgerinnen und  
Bürger wiederfinden könnten. Der BI

wurde von Gutenstetter Bürgern und  
Gemeinderäten vorgeworfen, dass wir  
einerseits kein anderes oder besseres  
Konzept vorzuweisen haben und  
andererseits, wenn wir ein neues  
Bürgerbegehren anstreben, damit die  
Gemeinde spalten würden.

Daraufhin haben wir uns erstens um ein  
Hochwasserkonzept bemüht, welches  
auch den Kriterien eines HQ 100 ent-  
spricht und zweitens ein weiteres Bür-  
gerbegehren verworfen. Wir haben eine  
Spaltung nie bezweckt bzw. gedanklich  
erwogen. Spaltung betreiben in der  
Regel diejenigen, die den Gedanken  
aufwerfen. Ein Bürgerbegehren ist ein  
demokratisches Instrument, welches

denjenigen Menschen eine Stimme leiht, die sonst nicht in die Öffentlichkeit gehen. Das Angebot eines alternativen Hochwasserschutz-Konzepts war die Gemeinde nicht bereit, sich unterbreiten zu lassen, da es dafür zu spät sei.

Nun zu dem Gespräch mit dem WWA: Die Herren Forstmeier und Tremel bestätigten uns, dass mit dem geplanten und staatlich genehmigten und daher nicht mehr veränderbaren Entwurf nur das Steinachhochwasser beseitigt wird. Alle Hochwasser, die durch Grundwasser, Aischwasser oder von den Hängen herab fließendes Wasser verursacht werden, werden mit dem 2,5 Millionen Euro teuren Projekt nicht beseitigt.

Hier legten sie der Gemeinde das Gewässer-Entwicklungskonzept nahe, bei welchem sie uns auch unterstützen würden und das möglichst parallel angegangen werden müsste, damit beim nächsten zum Beispiel 2-jährigen Hochwasser nicht noch weiterhin nasse Füße und Keller zu beklagen sind. Sie bestätigten uns auch, dass die Kombination von technischem Hochwasserschutz und vorbeugenden Maßnahmen (HWS in der Fläche) die wir-

kungsvollere Version wäre, da es letztgenanntes Hochwasser zusätzlich mit berücksichtigt. Über das Gewässerentwicklungskonzept alleine könnten wir laut WWA nur einem 1-2 jährigen Hochwasser entgegen steuern.

Weiter gaben sie auf unsere Frage nach vermehrt auftretenden Stark-Regen-Ereignissen zu, dass es durch die Einfassung des Steinachbettes keinen Abfluss mehr gibt, sodass dieses in den Straßen stehende Hochwasser dann mittels Pumpen, über Stunden - bzw. je nach Größe des Ereignisses - über Tage, in die Steinach geleitet werden muss oder dass dieses Wasser auch in die Aisch abfließen könne.(?)

Für die BI bedeutet dies das Ende unseres Engagements, die Gemeinde vor einem unseren Erachtens unsinnigen und unwirtschaftlichen Projekts zu bewahren, welches nur noch durch ein Bürgerbegehren zu stoppen ist. Dazu wäre jedoch Gemeinsamkeit in der Gemeinde zu dieser Sache notwendig.

Mit freundlichen Grüßen und weiterhin guten Gedanken

*Ihre Bürgerinitiative "Annersch gets aa"*

### ***Sie versprechen das Eine und machen das Andere***

Was BI und Grüne seit langem fordern ist genau das, was im Aktionsprogramm Hochwasserschutz 2020 der Bayerischen Staatsregierung ebenfalls gefordert wird. Dort heißt u.a.: „Hochwasser entsteht im Hinterland. Wirksamer Hochwasserschutz muß daher in der Fläche ansetzen. Die Wasserrückhaltung in der Fläche also im gesamten Einzugsgebiet, in den Auen und in den Gewässern selbst – bringt entscheidende Vorteile: ...“ (nachzulesen auf der Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit: [www.stmug.bayern.de/umwelt/wasserwirtschaft/hochwasser](http://www.stmug.bayern.de/umwelt/wasserwirtschaft/hochwasser)). Aber es ist wie immer in Bayern: in Hochglanzbroschüren hängt man sich ein grünes Mäntelchen um, vor Ort geschieht das genaue Gegenteil.

*Ursula Pfäfflin Nefian*